Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Sonnabend den 8. November 1856. Nr. 526.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 7. November, Nachmittags 3 Uhr. Der heutige „Moniteur"-Artikel wurde von der Börse weniger günstig als erwartet aufgefaßt. Die 3pCt. eröffnete zu 66, 50 und schloß matt zur Notiz. In französ. Eisenbahn-Aktien aus finanziellen Ursachen starke Baisse. Consols von Mittag 12 Uhr waren 93⅛, von Mittags 1 U. 93 eingetroffen. Schluß-Course:

3pCt. Rente 66, 60. 4½pCt. Rente 90, 60. Credit-Mobilier-Aktien 1347. 3pCt. Spanier 38¾. 1pCt. Span. —. Silber-Anleihe 86. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 767. Lombard. Eisenb.-Aktien 582.

London, 7. November, Mittags 1 Uhr. Consols 93.

Wien, 7. November, Nachmittags 12¼ Uhr. Die Börse war ohne irgend bekannten Grund in wahrer Zerrüttung.

Silber-Anleihe 90. 5pCt. Metalliques 81. 4½pCt. Metalliques 70¼. Bankakt. 1036. Bank-Interims-Scheine 230. Nordbahn 239. 1854er Loose 105½. National-Anleihe 82¾. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifik. 199¾. Credit-Aktien 290. London 10, 21. Hamburg 78⅝. Paris 123¾. Gold 10. Silber 7½. Elisabetbahn 100. Lombardische Eisenbahn — —. Theißbahn —. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 7. November, Nachmittags 2 Uhr. Lebhafter Umsatz in österr. Credit-Aktien und Darmstädter Bnnkaktien, deren zweite Serie zu höheren und schwankenden Coursen gehandelt wurde. Eisenbahn-Aktien flau. — Schluß-Course:

Wiener Wechsel 111¼. 5pCt. Metalliques 75¼. 4½pCt. Metalliques 66¼. 1854er Loose 99¼. Oesterreich. National-Anleihe 77½. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 230. Oesterreich. Bank-Antheile 1161. Oesterreich. Credit-Aktien 154½. Oesterreich. Elisabeth. 200. Rhein-Nahe-Bahn 93.

Hamburg, 7. November, Nachmittags 2½ Uhr. Durchgehends sehr flau, besonders für Banken. — Schluß-Course:

Oesterreichische Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien 150 B. Oesterreich. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 98¼ B. Norddeutsche Bank 98½ B. Wien 81.

Hamburg, 7. November. Getreidemarkt. Weizen loco flau, pr. Frühjahr ab Holstein 126—127pfd. 136 zu kaufen. Roggen loco flau, pr. Frühjahr ab Königsberg 120pfd. zu 80 zu haben, 78 einzeln zu lassen. Oel pro November 33¼, pro Mai 30⅝. Kaffee unverändert.

Telegraphische Nachricht.

Paris, 7. Novb. Der heutige „Moniteur" meldet in seinem amtlichen Theile, daß Herr von Kisseleff am 4. in Compiegne gewesen sei, um dem Kaiser Napoleon ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers von Rußland zu übergeben, und daß die Ueberreichung seiner Beglaubigungsschreiben nach der Rückkehr des Kaisers in Paris statthaben werde.

In seinem nichtamtlichen Theile sagt der „Moniteur," er würde es bedauern, wenn man glauben könnte, daß der Artikel des „Constitutionnel" vom 5. d. M. von der Regierung ausgegangen sei. Die Debatte auf gehässige Weise führen sei nicht das Mittel, die Lösung zu erleichtern. England und Frankreich, welche den Krieg zusammen geführt, den Frieden gemeinsam geschlossen haben, in allen großen europäischen Fragen einig, fänden sich nur in einer Frage von ziemlich untergeordnetem Interesse getrennt. Wird diese Differenz durch eine vorläufige Verständigung oder durch eine Konferenz auszugleichen sein? Dies ist allein zu entscheiden. Jedenfalls haben wir aber die feste Ueberzeugung, die Schwierigkeit werde gehoben werden, ohne auf die zwiefache Klippe zu stoßen, das englische Bündniß zu schwächen und gegen die eingegangenen Verbindlichkeiten zu verstoßen.

Preußen.

Berlin, 7. Novbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben dem Prinzen Adalbert von Preußen königliche Hoheit die Insignien des rothen Adler-Ordens mit den Schwertern zu verleihen geruht. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Gutspächter und Vorsteher einer Ackerbauschule, Köppe, zu Badersleben im Kreise Oschersleben, den Titel „Oekonomierath" zu verleihen. — Der bisherige Diätarius Johann Julius Robert Simon ist zum Geheimen Sekretär bei der Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden ernannt worden. — Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Direktor der vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule, Obersten Lademann, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs von Würtemberg Majestät ihm verliehenen Komthur-Kreuzes zweiter Klasse des Friedrich-Ordens, so wie dem Direktions-Assistenten der vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule, Hauptmann Jungé im ersten Artillerie-Regiment, zur Anlegung des ihm verliehenen Ritter-Kreuzes dieses Ordens zu ertheilen.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 114. königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 27,994. 5 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 40,366. 72,316. 80,414. 89,672 und 94,290. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 16,435. 50,721 und 79,414.

44 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 280, 619. 2087. 2165. 4302. 5266. 6541. 15,521. 15,761. 17,716. 17,832. 22,736. 24,976. 26,277. 27,451. 28,609. 28,957. 30,403. 32,996. 33,751. 37,467. 38,527. 39,419. 43,203, 45,942. 50,274. 50,766. 51,366 55,419. 60,026. 61,414. 62,488. 62,524. 67,971. 69,040. 71,334. 71,461. 72,824. 74,145. 74,278. 75,800. 79,127. 93,254 und 94,712.

42 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 2025. 2648. 5427. 7445. 10,458. 10,828. 12,883. 13,015. 14,737. 15,166. 16,006. 16,934. 26,307. 27,644. 29,979. 35,067. 37,102. 37,945. 38,611. 39,099. 40,951. 41,017. 42,664. 44,460. 45,077. 48,189. 48,387. 48,979. 51,275. 56,888. 61,663. 69,128. 70,563. 70,610. 72,935. 77,693. 80,420. 83,897. 86,263. 92,383. 93,506 und 94,824.

84 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 2056. 2588. 3001. 4969. 6829. 6911. 7406. 8166. 9098. 9348. 9514. 9930. 9958. 12,617. 13,862. 16,711. 19,338. 20,368. 22,047. 22,365. 23,041. 23,219. 23,690. 24,376. 26,068. 27,494. 29,364. 29,639. 30,034. 30,180. 30,507. 30,697. 32,865. 33,578. 35,556. 35,610. 35,710. 36,176. 37,994. 38,684. 39,179. 40,038. 40,805. 41,636. 41,749. 44,432. 44,510. 45,571. 47,194. 47,436. 48,026. 49,278. 49,514. 49,854. 51,892. 52,142. 52,915. 53,268. 55,434. 57,783. 58,570. 62,823. 65,335. 66,891. 68,225. 69,793. 71,740. 73,819. 76,604. 77,741. 78,774. 81,107. 81,443. 82,863. 84,619. 85,696. 88,157. 89,587. 89,726. 90,381. 90,563. 91,192. 92,162 und 94,077.

Berlin, 7. November. Se. Majestät der König wird heute Mittag nach 1 Uhr mit den königlichen Prinzen von der letzlinger Jagd wieder in Sanssouci zurückerwartet. — Se. königl. Hoheit der Prinz Adalbert von Preußen ist nach Danzig von hier abgereist. — Ihre kaiserl. Hoheit die Frau Großfürstin Konstantin von Rußland hat sich heute Früh um 8 Uhr auf der anhalt'schen Eisenbahn nach Altenburg begeben. — Der Finanzminister v. Bodelschwingh ist bereits gestern Abend von Letzlingen zurückgekehrt. — Der kommandirende General des 8. Armee-Korps, General der Infanterie, v. Hirschfeld, hat, der „K. Z." zufolge, den Groß-Kordon des belgischen Leopold-Ordens erhalten. (N. Pr. Z.)

— Es ist heute die bestimmte Nachricht eingetroffen, daß der König von Neapel, durch die Vermittelungsthätigkeit Rußlands bewogen, sich zu entgegenkommenden Erklärungen habe bereit finden lassen, und daß in diesem Augenblicke in Paris nur noch über die Form dieser Erklärung verhandelt wird.

Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist als Gast Sr. Majestät des Königs zu der Jagd nach Letzlingen gereist. — Aus Ludwigslust vom 5. d. Mts. ist die Ankunft Ihrer kaiserlichen Hoheit der Frau Großfürstin Konstantin von Rußland gemeldet; die Wiederabreise (nach Hannover) ist auf den 6. bestimmt worden. — Dem Pastor Seidel, der bei der Enthüllung des Denkmals preußischer Krieger zu Nossentin im Anfange vorigen Monats die Weiherede hielt, ist dem Vernehmen nach von Sr. Majestät dem Könige der rothe Adlerorden dritter Klasse verliehen. (C. B.)

— **Ueber die gemeinnützige Baugesellschaft** und ihre letzte General-Versammlung unter dem Vorsitze ihres durchlauchtigsten Protektors Sr. königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen haben wir bereits berichtet. Aus den erstatteten Mittheilungen geht hervor, daß diese für die kleinen Miether so wohlthätig wirkende Gesellschaft gegenwärtig 23 Wohnhäuser besitzt, mit 202 Wohnungen und 27 Werkstätten. Davon sind die beiden neu erbauten Häuser in der Militärstraße mit je 10 Wohnungen noch nicht vermiethet, während in den übrigen 182 Wohnungen 960 Personen wohnen, und zwar 169 Männer, 174 Frauen, 453 Kinder und 164 Inhaber von Schlafstellen. Es kommen demnach auf eine Wohnung ungefähr 5 Personen, und mit Hinzurechnung der noch zu vermiethenden 20 neuen Wohnungen schafft die gemeinnützige Baugesellschaft bereits 1050 Personen ein gesundes und billiges Quartier. Auch hat die mit der Gesellschaft verzweigte „Alexandra-Stiftung" jetzt die allerhöchste Bestätigung erhalten und die Betheiligung von Seiten wohlwollender Kapitalisten an diesem neuen Unternehmen wird hoffentlich um so reicher ausfallen, als das Statut derselben den gewöhnlichen Geschäfts-Prinzipien näher kommt. Ein neuer Keim zur Entfaltung des Wirkens der Gesellschaft in frischer und thatkräftiger Richtung ist damit gelegt. Möge er denn in rascher und gesunder Zunahme zu einem neuen Stamm echter Gemeinnützigkeit heranwachsen, der seine fruchtbaren Aeste nicht blos durch die Hauptstadt erstreckt, sondern gleichzeitig ein vorbildlicher Antrieb für andere Städte wird, ein Gleiches zu thun!

Letzlingen, 6. Nov. Se. Maj. der König begaben sich in Begleitung Ihrer königlichen Hoheiten des Prinzen von Preußen und der Prinzen Karl, Albrecht u. Friedrich Karl von Preußen am 4ten d. M. zur Jagd nach Letzlingen, woselbst auch allerhöchster Einladung zufolge der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin königliche Hoheit, der Herzog von Braunschweig Hoheit, der Prinz August von Württemberg königl. Hoheit, der Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen und Ihre Durchlauchten die Fürsten W. und A. Radziwill eintrafen. An den folgenden Tagen, den 5ten und 6ten d. M., fanden mit Hinzuziehung der sonst noch eingeladenen Gästen die Hofjagden statt; es wurden am ersten Tage in zwei eingestellten Jagen drei Stück Rothwild, 212 Stück Dammwild und 44 Sauen erlegt und am zweiten Tage, ebenfalls in zwei eingestellten Jagen, sechs Stück Rothwild, 18 Stück Dammwild und 52 Sauen geschossen. Se. Majestät der König gedenken Sich morgen nach Sanssouci zurückzubegeben und daselbst um 1 Uhr Mittags einzutreffen. (St.-Anz.)

+ **Posen**, 5. November. Die Wunden, welche die Ueberschwemmungen der letzten Jahre in Verbindung mit der vorjährigen theilweisen Mißerndte unserer Provinz geschlagen haben, sind durch die diesjährige durchschnittlich gut ausgefallene Erndte so ziemlich wieder geheilt worden. Es ist vielleicht in weiteren Kreisen nicht bekannt, daß die königliche Regierung zu diesem glücklichen Resultat außerordentlich viel dadurch beigetragen hat, daß sie an die ärmeren Wirthe, welche im vorigen Jahre ihre Erndte fast ganz eingebüßt hatten, Getreide und Kartoffeln zur Aussaat vertheilen ließ, wobei sie den Empfängern die äußerst günstige Bedingung stellte, das erhaltene Saatkorn von der diesjährigen Erndte in natura wieder zurückzuerstatten. Diese wahrhaft väterliche Fürsorge der Regierung hat Tausende unserer kleineren Landwirthe vom sicheren Untergange gerettet, und die Provinz vor einer Kalamität bewahrt, die in ihren verderblichen Folgen für die ganze Provinz unberechenbar gewesen wäre. Darum findet dieselbe auch allgemein die dankbarste Anerkennung, namentlich bei unseren Bauern, die Se. Maj. den König mit Begeisterung als ihren Erretter preisen, und das Glück, unter dem preußischen Scepter zu leben, immer lebhafter fühlen. Dies Gefühl hat sich namentlich recht laut bei Gelegenheit des königl. Geburtstages geäußert, der von vielen Dorfgemeinden unserer Provinz in diesem Jahre mit einer Begeisterung gefeiert worden ist, wie nie zuvor. — Die Regierung wendet in der Ueberzeugung, daß unsere Provinz vorzugsweise eine ackerbautreibende ist, und daß die Industrie so lange kein gedeihliches Leben bei uns entwickeln kann, als uns die polnische Grenze verschlossen ist, unserem Ackerbau eine ganz besondere Aufmerksamkeit und Pflege zu, indem sie namentlich den landwirthschaftlichen Vereinen, die sich bereits in sämmtlichen Kreisen gebildet haben, die energischste Unterstützung angedeihen läßt. Daß sie dabei bemüht ist, von diesen Vereinen alle fremdartigen Tendenzen, durch welche ihr eigentlicher Zweck nur vereitelt werden würde, fern zu halten, ist eine Vorsicht, die unter unseren Verhältnissen ganz natürlich ist, und die ihr Jeder, ob Pole oder Deutscher, der es mit dem Wohle der Provinz aufrichtig meint, nur Dank wissen kann. Ein Kulturzweig unserer Provinz, der in den letzten Jahren einen höchst erfreulichen Aufschwung genommen hat, und zu noch größeren Hoffnungen berechtigt, ist der Hopfenbau. Die Regierung hat an die Produzenten zu wiederholtenmalen Hopfen-Setzlinge der edelsten Art vertheilen lassen und dadurch zur Hebung dieses Kulturzweiges sehr viel beigetragen. Der bei uns gebaute Hopfen steht dem böhmischen an Güte keineswegs nach und wird sogar von baierischen Brauern sehr gesucht. Die diesjährige Hopfenerndte ist ziemlich gut ausgefallen, weshalb die Preise gegen die des vorigen Jahres nicht unbedeutend heruntergegangen sind. — Die posen-breslauer Eisenbahn übt auf unser Publikum noch immer die größte Anziehungskraft aus. Täglich strömen zur Zeit der Ankunft und des Abganges der Züge Hunderte, und an den Sonntagen sogar Tausende hinaus, um Auge und Herz an dem großartigen Verkehre zu weiden, der sich zwischen unserer Provinz und Schlesien zu entwickeln beginnt. Die Massen der täglich hier ankommenden Güter, namentlich des Getreides, das größtentheils nach Stettin, zur Verschiffung nach England, geschafft wird, sind oft so groß, daß zwei Lokomotiven sie kaum in Bewegung setzen können. Für uns ist das ein ganz ungewohnter Anblick, da die posen-stargarder Bahn nie einen so großartigen Verkehr entwickelt hat. Was wir von Schlesiens reichen Schätzen beim beginnenden Winter am meisten begehren, das sind die Steinkohlen, die bei den enorm hohen Holz- und Torfpreisen ein wahres Bedürfniß für uns sind, und die deshalb zu unserer nicht geringen Freude auch massenhaft herbeigeschafft und in der Nähe des Bahnhofes zum Detailverkauf zu den in Schlesien üblichen Preisen aufgespeichert werden. Der Personen-Verkehr auf der neu eröffneten Bahn ist bereits ziemlich bedeutend; man kann rechnen, daß täglich über hundert Personen hier ankommen. — Der Winter, der sich nach dem schönsten Herbstwetter heute bereits mit 3 Grad Kälte bei uns fühlbar gemacht hat, stellt uns eine reichliche Fülle der edelsten Kunstgenüsse in Aussicht. Nicht blos die gut besetzte Oper des Herrn Keller, sondern auch zwei Musikvereine, die ihren Cyklus von Concerten bereits angekündigt haben, so wie verschiedene wissenschaftliche Vorträge werden redlich das Ihrige dazu beitragen, um uns aufs mannigfaltigste und angenehmste während der langen Winterabende zu unterhalten.

Rußland.

P. C. **Warschau**, 4. November. Wiederum ist einem polnischen Flüchtling, Sigismund Fijalkowski, auf das über sein Verhalten in Frankreich ihm ausgestellte Zeugniß der russischen Gesandtschaft in Paris, die Heimkehr gestattet worden. — Aus Kaminiec hatte man in Warschau Mittheilungen über die Eröffnung der Adelswahlen für das Gouvernement Podolien. Dieselben finden sonst gewöhnlich zu Anfang Septembers in jedem dritten Jahre statt; diesmal aber wurden sie, der Krönungsfeierlichkeiten wegen, zu denen auch die Adelsmarschälle berufen waren, bis zum 22. Oktober verschoben. An diesem Tage versammelte sich nun der ganze Adel des Gouvernements unter dem Vorsitz seines Marschalls Sulaticki in der alten Kathedrale von Kaminiec zur Eidleistung. Dann schritt man zu den Wahlen, die, wie man glaubte, zwei Wochen in Anspruch nehmen werden. Bisher war nur der Gouvernements-Marschall, die Kreis-Marschälle, die Deputirten zu der Legitimations-Kommission und zu dem Obergericht, die Kuratoren der Gymnasien und der Vorraths-Depots zu wählen; in diesem Jahre aber kommen hierzu noch die Wahlen des Präsidenten der Civil-Kammer, so wie der Kreisrichter und Unterrichter. Die bis zum 25. Oktober reichenden Mittheilungen wissen nur, daß der jetzige Gouvernements-Marschall Sulatycki und der haysyner Kreis-Marschall Jaroscynski, die diese Aemter schon sechs Jahre bekleidet hatten, einstimmig ersucht worden sind, sie auch für die nächste Periode wieder zu übernehmen.

Frankreich.

Paris, 5. Nov. Der Artikel im „Constitutionnel" erregt sehr großes Aufsehen, weil man weiß, daß derselbe eine geheime Geschichte hat. Er verdankt seinen Ursprung den Eingebungen Walewski's, und Hr. Collet-Meygret ließ für die pariser Ausgabe einige Veränderungen daran machen und Manches mildern. Ins Ausland ist der Artikel ohne Veränderung gegangen. Graf Walewski befindet sich in einer gefährlichen Lage. Persigny ist in Compiegne, und der pflegt seine Gegner nie zu schonen. Er gibt den Ministern des Kaisers die Schuld an allen Verwicklungen. Man spricht viel von Minister-Veränderungen und nennt Persigny als Minister des Auswärtigen und Baroche als Minister des Innern — Paul Delaroche ist gestern nach einer zwanzigtägigen schmerzhaften Krankheit gestorben. In ihm verliert Frankreich einen seiner berühmtesten Maler. Er wurde 1797 geboren; 1822 beschickte er zum erstenmale die französische Gemäldeausstellung. Seine bekanntesten Werke sind: „Die Söhne Eduard's", „Der Uebergang Napoleons über den St. Bernhard", „Die Ermordung des Herzogs von Guise", „Der Tod Elisabets" und viele andere, so wie endlich das Hemicycle im Palais der schönen Künste, das leider im vorigen Jahre durch den Brand, der dort stattfand, beschädigt wurde. Letzteres ward als sein Meisterwerk betrachtet.

Wie man versichert, wird der Hof dieses Jahr nicht nach Fontainebleau gehen. Die Lage der Dinge im In- und Auslande scheint für den Augenblick die Hof-Festlichkeiten beseitigen zu wollen. Nach Berichten aus Compiegne ist der Kaiser nicht sehr guter Laune. Er sieht ernst aus und kann, trotz seiner großen Selbstbeherrschung, seine Unruhe nicht ganz verbergen. Gestern hatte der Kaiser eine längere Konferenz mit Herrn v. Persigny, der bekanntlich von London nach Compiegne berufen worden ist. Diese Unterredungen haben Veranlassung zu verschiedenen Gerüchten gegeben. Es heißt u. A., Herr v. Persigny sei bestimmt, den Grafen Walewski, der die ganze Antipathie Englands besitzt, zu ersetzen. Auch ist die Rede von dem Zurückberufen des Herrn v. Thouvenel aus Konstantinopel, wohin man einen der Krim-Marschälle senden würde, um dadurch dem französischen Namen in der Türkei ein größeres Ansehen zu geben. Im größeren Publikum macht die Annäherung an Rußland einen peinlichen Eindruck. Man hatte dort geglaubt, daß man zum wenigsten als Entschädigung für die wenige Freiheit im Inland, eine liberale Politik im Auslande haben würde. (K. Z.)

Spanien.

Madrid, 30. Oktober. Nach allem, was ich Ihnen von dem neugestalteten Verhältnisse Spaniens zu Rußland gemeldet, ist leicht vorauszusetzen, daß die Hieherkunft eines russischen Gesandten und die Absendung eines spanischen nach Petersburg nicht lange auf sich warten lassen kann. Wir glauben mit Sicherheit die Namen der beiden Botschafter angeben zu können. Die Wahl des Kaisers von Rußland ist auf den Fürsten Wolkonsky, ehemaligen Adjutanten des Fürsten Paskewitsch, gefallen, der Ende November hier erwartet wird, und die der Königin von Spanien auf den Duque de Asuno. Zur Ernennung dieses letzteren soll der Graf von Benckendorff das Seinige beigetragen haben. Wie von den Eingeweihten bemerkt wird, fangen die Dinge hier an, einen scharf russischen Beigeschmack zu erhalten. Zunächst wendet sich die Unterdrückungssucht gegen Fremde. Im Kabinette Narvaez scheint man mit einemmale zu der Ansicht gekommen zu sein, daß alle politischen Bewegungen und Umwälzungen in Spanien von Fremden herrühren; die Sache kommt einem unglaublich, ja komisch vor, wenn man an die Pronunciamientos der Militär-Häuptlinge denkt, die alle Spanier sind und waren, und die bisher stets es gewesen, welche den Bestand der Dinge erschüttert haben. Ge-

wiß ist es, daß Graf von Benckendorff der hiesigen Regierung ein besonderes Augenmerk auf die Fremden empfohlen. Man internirt bereits, man visitirt, man inquirirt, an die Gouverneure sind Befehle der Strenge ergangen, man verhaftet; es wird ein strengeres Paß-Reglement in Anwendung gebracht, als es unter dem Ministerium Sartorius der Fall gewesen. Die Gasthöfe und Casas de huespedes sind angewiesen, bei Strafe Namen, Stand, Beschäftigung 2c. der Reisenden in ein großes Polizeibuch einschreiben zu lassen. Wie man sagt, wird der Presse der Athemzug Freiheit, der ihr noch gelassen, entzogen werden. Man will angeblich darin so weit gehen, wie keine Regierung vorher gegangen ist.

Madrid, 31. Oktober. Am Hofe hat sich eine wesentlich auffallende Veränderung zugetragen. Die Karlisten, welche nach den Junitagen herangekommen und sich als vollkommen bekehrte Isabellisten kund gegeben, haben Verdacht erregt, im Interesse des Grafen v. Montemolin zu wirken und ein falsches, doppeltes Spiel zu spielen. Es wird ihnen vorgeworfen, daß sie den russischen Abgesandten Grafen v. Benckendorff in ihre geheimen Bestrebungen einweihten und durch ihn russische Unterstützung für ihre verborgenen Plane zu erzielen suchten. Die Königin ist, wie es heißt, durch Ergebene von diesem Treiben in Kenntniß gesetzt und gewarnt, in hohem Grade entrüstet und hat sich dem Einflusse dieser Partei entzogen. Mit dieser haben sich jedoch viele Moderados verbunden, welche mit der Selbstständigkeit der Königin dem jetzigen Kabinette gegenüber unzufrieden und in Angst vor Ereignissen, welche durch eine weibliche Politik herbeigeführt werden könnten, den Grafen v. Montemolin als männlichen Gegen-Kandidaten den Progressisten gegenüber aufzustellen beabsichtigen, um auch ihrerseies dem Wunsche nach einem Dynastie-Wechsel, wenn er allzu lebhaft werden sollte, entsprechen zu können. Es ist kaum zu zweifeln, daß auch dieser Wendung der Dinge im Palaste bekannt geworden und daß sie dort eine große Wirkung hervorgebracht habe. Die Königin zeigt sich um viel geneigter, auf die Ansichten der offiziellen Räthe einzugehen. — Die Einberufung der Kortes soll heute im Ministerrathe unter dem Vorsitze der Königin zur Sprache kommen, nachdem sich in einer vorhergehenden Sitzung, unter dem Vorsitze des Marschalls Narvaez, von Seiten der Herren Nocedal, Urbistondo und Lersundi sehr lebhafter Widerstand gegen die Idee eines Parlamentes erhoben. Am feurigsten und eifrigsten für die konstitutionelle Einrichtung sprach der Staats-Minister Herr Pidal. Marschall Narvaez soll sich minder entschieden für Einberufung der Kortes ausgesprochen haben, als man es von ihm erwartet hätte. Es wird diese Erkaltung des Marschaas dem Einflusse des Grafen von Benckendorff zugeschrieben. Als eine Thatsache kann ich es wiederholt angeben, daß der Graf v. Benckendorf seiner Regirrung die herrschenden Verhältnisse in Spanien als unhaltbar dargestellt hat. Nichts desto weniger hat ihm die Gunst der Königin Isabella das Großkreuz des Ordens vom heiligen Ferdinand verliehen. — Lord Howden ist gestern Nachts hier angekommen; er hatte heute bereits eine längere Unterredung mit dem Minister des Aeußeren, Herrn Pidal. (K. Z.)

Italien.

Rom, 30. Oktober. Sie werden sich wundern, zu hören, daß die Unterhandlungen über das badische Konkordat durch Zwischenfälle mancherlei Art in ihrem Fortschritte abermalige Hemmungen erfahren. Es ward allgemein angenommen, Herr Brunner werde jedenfalls mit Ende des Jahres seine wichtige Mission zu gegenseitiger Genugthuung erfüllt haben, als sich gerade über den angebahnten Mittelpunkt des Uebereinkommens in Rom neue Bedenken erheben. Man dringt hier nämlich auf eine solche Formulirung der Gleichheit der Rechte auf breitester Grundlage, daß die katholische Kirche fortan auch selbst mittelbar nicht in den Fall kommen könne, vom Staate durch unzulässige Forderungen bedrängt zu werden. Es soll deshalb nicht allein dem religiösen Sinne und dem Gewissen anheimgestellt werden, die kirchlichen Lebensbedingungen zu ordnen, sondern es soll unmöglich gemacht werden, daß sich der Staat einen Zwang gestatten dürfe. Kardinal Brunelli wird unter solchen Aussichten wohl in sein Bisthum abgehen, ohne das Konkordat völlig zu Stande gebracht zu haben. — Der heilige Vater hat kürzlich in der Provinz Pesaro und Urbino fünfundzwanzig Beamte, die wegen Theilnahme an den Wirren der Republik brodlos wurden, durch einen stillen Gnadenakt in ihre früheren Staats-Bedienungen wieder eingesetzt. Gleiches geschah in Rom mit mehreren Militärs, zu denen in diesen Tagen auch noch Graf Carpegna, früher Hauptmann in einem päpstlichen Linien-Regimente, hinzukam. — Gestern vierließ uns der Bischof von Speyer, um in seine Diözese zurück zu kehren. (K. Z.)

Neapel, 30. Okt. Die Herren Brenier und Petre haben uns gestern verlassen. Die Polizei hatte große Vorsichtsmaßregeln getroffen. Den ganzen Weg entlang waren Gendarmen postirt. An der französischen Gesandtschaft befanden sich fünfzig Agenten, und man schätzt die Zahl der Polizeileute, welche gestern auf den Beinen war, auf zweitausend. Es fand jedoch nicht die geringste Demonstration statt. Kein Ruf wurde gehört. Es wurden beim Vorbeifahren nur einige Blumen in den Wagen Breniers geworfen, und man grüßte ihn und Petre ziemlich häufig durch Hutabnehmen. Die neapolitanischen Liberalen haben sich also jeder Demonstration enthalten. Wie ich vernehme, geschah dieses auf Befehl ihrer Chefs, die jeden Zusammenstoß mit der Polizei vermeiden wollten. Brenier verließ Neapel mit einiger Ostentation. Er fuhr in einem Sechsspänner und war von mehreren Bedienten zu Pferde eskortirt. Der König war vor dem Tage seiner Abreise von Gaeta nach Neapel gekommen. Brenier begab sich deshalb nochmals nach dem königlichen Schlosse, um den König zu fragen, ob er ihm keine Mittheilungen zu machen habe. Des Königs Antwort war eine sehr trockene. Sie lautete: „Je n'ai rien, à vous dire; Mr. de Carafa a mes instructions". Als sich Brenier nun an den Letzteren wandte, gab derselbe vor, er habe keine Instruktionen für ihn. Die Archive der französischen und der englischen Gesandtschaft sind nach den respektiven Konsulaten gebracht worden. Die Pässe werden von den Konsuln ausgefertigt werden.

Aus Marseille, 5. November, Abends, wird telegraphirt: So eben sind Nachrichten aus Neapel vom 3. November eingetroffen. Am 30. Oktober war der König nach der Hauptstadt gekommen, wo er Ministerrath hielt; er schickte einen Gesandten nach Rom und kehrte dann nach Gaeta zurück, wo er bis zum 8. November bleiben wollte. Die französische Fregatte Duchayla und ein englisches Avisoschiff kreuzen vor Neapel; sie haben Salutschüsse mit dem Forts gewechselt; Offiziere derselben sind ans Land gegangen und haben sich in der Stadt umgesehen. Diese dort stationirten Schiffe sollen zur Ueberwachung, so wie zur Uebermittelung von Depeschen dienen und werden von Zeit zu Zeit abgelöst werden. Es ist von nahe bevorstehenden Veröffentlichungen mehrerer Dekrete über Verwaltungs-Angelegenheiten und öffentliche Arbeiten die Rede.

Schweden.

Der in Stockholm eröffnete Reichstag ist diesmal von einer ganz ungewöhnlichen Bedeutung, da er viele Gesetzvorschläge zu berathen hat, die darauf berechnet sind, die zwischen den beiden unter einem Souverän vereinigten Königreichen bestehenden Schranken zu beseitigen und eine engere Verbindung herzustellen. Bis jetzt findet sich zwischen Schweden und Norwegen fast gar kein Berührungspunkt. In der politischen und bürgerlichen Gesetzgebung der beiden Länder findet sich die größte Verschiedenheit; selbst die Handelsgesetzgebung ist weit entfernt, die Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu erleichtern und scheint absichtlich darauf berechnet zu sein, denselben Hindernisse zu bereiten. So müssen die Waaren, die aus dem einen Königreiche in das andere gehen, einen sehr hohen Ausgangs- und Einfuhrzoll entrichten; selbst der Transit ist außerordentlich erschwert und eben so ist es den Schiffen der beiden Königreiche nur erlaubt, in den Häfen des eigenen Landes Küstenhandel zu treiben. Diese Sachlage datirt von 1814, wo die beiden Königreiche unter einem Souverän vereinigt wurden und Bernadotte und der König Oskar haben bis jetzt vergebens sich bemüht, darin Abänderungen herbeizuführen. Die Norweger fürchten, ihre Unabhängigkeit gänzlich an Schweden zu verlieren und sind noch immer von einer erblichen Feindseligkeit gegen die Schweden erfüllt, und darin liegt der Grund ihres Widerstandes gegen alle Versuche einer Annäherung. In Schweden geht dagegen der Widerstand von der mächtigen Aristokratie aus, welche die Verbreitung der demokratischen Grundsätze, die sich in den norwegischen Institutionen finden, fürchtet. Die scandinavische Bewegung, die bekanntlich von dem König von Schweden selbst sehr begünstigt wird, hat nun auch in Norwegen vollen Anklang gefunden und sie wird es dem König Oskar wahrscheinlich möglich machen, die von ihm angestrebte Verbindung der unter seinem Scepter stehenden zwei Königreiche ins Leben zu führen. Zu diesem Zwecke hat er verschiedene Kommissionen ernannt, die aus einer gleichen Zahl Schweden und Norweger bestehen und die beauftragt waren, Gesetzesvorschläge in diesem Sinne auszuarbeiten.

Einer derselben hat eine Reform der Zollgesetze und Zölle zum Gegenstand; ein anderer betrifft das Truppenkontingent und die Geldzahlungen, welche jedes der beiden Königreiche zur gemeinschaftlichen Vertheidigung zu stellen hat; ein dritter hat den Zweck, die von einem Gerichtshofe in Schweden oder Norwegen erlassenen Urtheile in beiden Ländern exekutorisch zu machen. Dann sollen die beiden Königreiche durch Eisenbahnen und elektrische Telegraphen mit einander verbunden und die Postkommunikationen erleichtert werden 2c. Die Arbeiten dieser Kommissionen sind beendigt und der König hat in seiner Thronrede bei der Eröffnung des Reichstags angezeigt, daß dem Reichstage die Resultate derselben zur Berathung und Beschlußfassung vorgelegt werden sollen.

Dann soll sich der Reichstag auch noch mit einem Gesetze beschäftigen, das ihm von dem vorhergegangenen zurückgelassen ist und dessen Zweck ist, das Preßgesetz, das bis jetzt in der Konstitution selbst enthalten und gewährleistet ist, aus derselben zu entfernen und in die Reihe gewöhnlicher Gesetze zu stellen. Der Umstand, daß der Minister, welcher diesen Gesetzvorschlag unterzeichnet hatte, seine Demission eingereicht hat und daß mit dem Ministerium in Folge dessen eine Veränderung in einem liberalen Sinne vorgegangen ist, läßt vorhersehen, daß das Preßgesetz keine Aenderung erleide und seinen Platz wie bisher in der Konstitution behalten wird. Aus dem Gesagten ergiebt sich indessen deutlich die Wichtigkeit der Verhandlungen, mit denen sich der Reichstag jetzt zu beschäftigen hat.

Breslau, 7. November. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden Angergasse Nr. 1 zwei in Goldrahmen gefaßte Bilder mit der Bezeichnung: „Langmann hinein" und „Langmann hinaus;" auf der Neuen Schweidnitzer-Straße von einem kurze Zeit ohne Aufsicht gelassenen Wagen, eine bunte Reisetasche mit blau- und weißgestreiftem Drillich gefuttert und mit Eisendrahtbügel, sowie an den Seiten und Boden mit Lederbesatz versehen, enthaltend: eine aus bunten Flecken gearbeitete Fußdecke, eine Rolle mit breitem kornblauen Atlasband, 6 Ellen schmales kornblaues Atlasband, zwei Dutzend Haken und Oesen, 1 Loth Stecknadeln und 14 Sgr. 3 Pf. baares Geld; Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 5: ein grauwollener Pelz mit grünem Ueberzuge, schwarzem Pelzkragen und dergleichen Aermel-Aufschlägen; Schweidnitzer-Straße Nr. 9: 33 Stück verschiedene Getreidesäcke, Werth 10 Thlr.

Gefunden wurden: 10 Ellen Sammetband.

Wasserleiche. Am 5. d. M. wurde die Leiche eines hiesigen 25 Jahre alten Mädchens, das ihren Tod in dem Stadtgraben, in den sie sich muthmaßlich selbst gestürzt, gefunden hatte, am Königsplatz ans Land gezogen.

Gerichtliche Verurtheilungen. Von dem königl. Stadt-Gericht, Abtheilung für Strafsachen, wurden verurtheilt: eine Person wegen Anlegung von Feuer in der Nähe feuerfangender Gegenstände, zu 10 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß; eine Person wegen Betrieb des Gewerbes als Kommissionär ohne Entrichtung der Steuer, zu 32 Thlr. oder 3 Wochen Gefängniß; eine Person wegen unbefugter Vermittelung von Geschäften, zu 5 Thlr. oder 3 Tagen Gefängniß; eine Person wegen Betriebes der Wachstuchbereitung ohne polizeiliche Genehmigung, zu 3 Thlr. oder 3 Tagen Gefängniß; eine Person wegen unbefugten Betriebes der Schankwirthschaft, zu 50 Thlr. oder 4 Wochen Gefängniß; eine Person wegen unbefugten Betriebes des Tischlerhandwerks, zu 2 Thlr. oder 2 Tagen Gefängniß; drei Personen wegen unbefugten öffentlichen Musicirens, jede zu 15 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß.

Angekommen: Se Exc. General Graf Tolstoy mit Frau a. Warschau. Chargé de Depeches Spottiswoda aus London. Rath de Hilperding aus Moskau. Garde-Kapitän v. Satin mit Familie und Dienerschaft, aus Petersburg. General-Major Graf Monts mit Familie und Dienerschaft, aus Glogau. (Pol.- und Fr.-Bl.)

Breslau, 8. November. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Aus dem Verkaufslokale in Nr. 22 am Rathhause 1 Paar Gummischuhe; von einem Wagen 1 Schachtel, enthaltend 1 wollenes, 1 kattunenes und 1 schwarzes Frauenkleid, 1 Paar neue Schuhe, 1 Paar wollene Strümpfe, 2 rothgestreifte Schürzen, 3 kattunene Halstücher, 1 seidenes Halstuch, 2 Halskragen, 1 weißes Tragetuch und 1 vom Ortsgericht zu Strehlitz ausgestelltes Attest. — Am 6. d. M. Abends verschwanden einem Bewohner der Niedergasse aus der Stallung in seinem Gehöfte 2 Stück Schweine, im Werthe von 40 Thlr. Sofort angestellte Recherchen ergaben, daß die Thiere gestohlen worden, und daß die Diebe ihren Weg nach dem sogenannten Cholera-Kirchhofe genommen hatten. Leider gelang es nicht, letztere habhaft zu werden, denn sie ergriffen, als sie sich entdeckt und verfolgt sahen, unter Zurücklassung der Schweine, deren Tödtung sie bis dahin noch unterlassen, eiligst die Flucht und entkamen.

[Gerichtliche Verurtheilungen.] Von dem kgl. Stadt-Gericht, Abtheilung für Strafsachen, wurden verurtheilt: Eine Person wegen unterlassener Anmeldung der Erkrankung eines Pferdes an der Räude, zu 5 Thlr. oder 3 Tagen Gefängniß. Eine Person wegen unterlassener Schließung des Verkaufs-Lokals während des Gottesdienstes am Sonntage, zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß. Eine Person wegen unbefugten Feilbietens von Theater-Billets, zu 5 Thlr. oder 6 Tagen Gefängniß. Zwei Personen wegen Gebrauchs ungeeichter Gewichte, jede zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß. Eine Person wegen schnellen Reitens auf der Straße, zu 10 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß. Eine Person wegen Aufstellen eines Blumentopfes am Fenster ohne Beachtung der erforderlichen Sicherheitsmaßregeln, zu 10 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß. Eine Person, wegen Feilbieten unrichtig geweiften Garnes, zur Konfiskation desselben. Zwei Personen wegen unbefugten Vermiethens von Schlafstellen, jede zu 10 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß. Eine Person wegen unentschuldigten Ausbleibens von der Militär-Ersatz-Gestellung, zu 3 Tagen Gefängniß. Eine Person wegen roher Mißhandlung eines Thieres, zu 10 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß. Zwei Personen wegen Erregung ruhestörenden Lärmens, zu 10 Sgr. und 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß. Fünf Personen wegen Verübung groben Unfugs, zu resp. 1 und 3 Thlr. oder 1 und 2 Tagen Gefängniß. Eine Person wegen Fälschung eines militärischen Führungsattestes, zu 2 Thlr. oder 2 Tagen Gefängniß. Zwei Personen wegen Holzdiebstahls, jede zu 15 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß. Drei Personen wegen Annahme falscher Namen, zu resp. 1 und 2 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß. Eine Person wegen Entwendung von Obst mittelst Uebersteigung des Gartenzaunes, zu 8 Tagen Gefängniß.

Angekommen: Se. Durchl. Fürst Youssoupoff aus Petersburg. Ihre Durchl. Fürstin Youssoupoff mit Gefolge desgl. Se. Durchlaucht Fürst von Pleß aus Pleß. Offizier Paul Borowski mit Familie aus Odessa. (Pol.-Bl.)

Niederschlesische Zweigbahn. Einnahme im Monat Oktbr. 1856

		Rtlr.	Sgr.	Pf.
für 7718 Personen und 101,062 Ctr. Güter		13678	26	2
Einnahme im Monat Septbr. 1855		9307	8	9
	1856 mehr	4371	17	5
Vom 1. Januar bis ult. Oktbr.	1856	114550	28	11
= = = = =	1855	98062	25	11
	1856 mehr	16488	3	—

Gerichtliche Entscheidungen, Verwaltungs-Nachrichten 2c.

Das neueste „Justiz-Ministerialblatt" enthält in seinem amtlichen Theile: 1) eine allgemeine Verfügung vom 20. September d. J., betreffend die Kostenfreiheit des Verfahrens bei Setzung von Merkpfählen; 2) ein Erkenntniß des königlichen Ober-Tribunals vom 12. September d. J., wonach die Anwendung des § 139 des Strafgesetzbuchs nicht von dem Nachweise abhängig gemacht werden kann, daß der Angeklagte bei Eingehung seiner zweiten Ehe Kenntniß von dem Bestehen der zuerst eingegangen gehabt habe. Der Angeklagte, welcher behauptet, er habe die erste Ehe für aufgelöst erachten müssen, hat diesen Einwand in Gemäßheit des § 44 des Strafgesetzbuchs darzuthun, und 3) ein Erkenntniß desselben Gerichtshofes vom gleichen Tage, wonach ein Postillon, in so weit und so lange, als er Postdienste verrichtet hat, für einen Beamten zu erachten ist.

Berlin, 7. November. Die Börse war ohne irgend welchen bekannten Grund in wahrer Zerrüttung. Wir erinnern uns in der That einer solchen Panique, wie sie heut herrschte, seit undenklich langer Zeit nicht; Alles drängte zum Verkauf und nirgends zeigten sich Käufer; dies mußte in schneller und rapider Weise die Course werfen. Aber eben, weil es an jedwedem irgend bekannten Grunde dafür fehlte, scheint es uns ganz unzweifelhaft, daß dieser Zustand nur ein vorübergehender gewesen sein kann. Wir halten an der Ueberzeugung fest, daß es eben nur einer Ermannung bedarf, um diesem Zustande, an dem eben Jeder bedeutend verliert, der überhaupt Effekten besitzt, ein Ende zu machen. Ein Eingehen in Einzelheiten verlohnt heute überhaupt nicht, denn es hätten zu Gunsten dieses oder jenes Effekts Gott weiß welche wunderbar günstigen Umstände sprechen können, es würde das Papier dennoch dem allgemeinen Drucke erlegen sein. Und in der That können wir denn auch nicht ein einziges Papier heute in bestimmter Weise ausnehmen von der ganz allgemeinen Flauheit, bei der denn die Zahl derjenigen Bankpapiere, die unter Pari heruntergingen, sich wiederum um eine bedeutende Zahl vermehrte. Wir begnügen uns im Uebrigen eben einfach auf den Courszettel zu verweisen, zu dessen Ergänzung wir nur hinzuzufügen haben, daß jüngste Freiburger zu 124 bezahlt wurden, jüngste Oberschlesische mit 136½, wozu sie Geld blieben, und Theißbahn-Actien zu 99 und 98½ pCt. Das Bild, das der Courszettel an sich aufweist, ist zu unerfreulich, um es noch mit einem Worte weiter im Detail auszumalen. (B. B.-Z.)

Berliner Börse vom 7. November 1856.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats.-Anl.	4½	99½ B.
Staats-Anl. v. 50/52	4½	99½ bz.
dito 1853	4	96 bz.
dito 1854	4½	99½ bz.
dito 1855	4½	99½ bz.
dito 1856	4½	99½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83½ bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	113 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	98¾ B., 3½% 82¾ B.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	89 B.
Pfandbr. Pommersche	3½	88½ bz.
Pfandbr. Posensche	4	98 B.
Pfandbr. dito	3½	85½ bz.
Pfandbr. Schlesische	3½	85½ bz.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	91¾ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	91½ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	91¼ B.
Rentenbriefe Preussische	4	91¼ bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	— — —
Rentenbriefe Sächsische	4	93½ B.
Rentenbriefe Schlesische	4	91 bz.
Preuss. Bank-Anth.	4	140 bz.
Discont.-Comm.-Anth.	4	128¼ à 128 bz
Minerva	5	95 B.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110½ bz.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3	83½ bz.
Aachen-Mastrichter	4	60 etw. bz. u. G.
Amsterdam-Rotterd.	4	71 G.
Bergisch-Märkische	4	87 B.
dito Prior.	5	100¾ B.
dito II. Em.	5	100¾ B.
Berlin-Anhalter	4	162 G.
dito Prior.	4	89¾ bz.
Berlin-Hamburger	4	103½ bz.
dito Prior.	4½	100¾ G.
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin-Potsd.-Magdb.	4	133 B.
dito Prior. A. B.	4	89¾ G.
dito Lit. C.	4½	98¼ B.
dito Lit. D.	4½	98 G.
Berlin-Stettiner	4	136 bz.
dito Prior.	4½	— — —
Breslau-Freiburger	4	148 bz.
dito neue	4	137 bz.
dito neueste	4	124 bz.
Köln-Mindener	4	153 bz.
dito Prior.	4½	100 bz.
dito II. Em.	5	101¾ G.
dito II. Em.	4	90½ bz.
dito III. Em.	4	89¾ bz.
dito IV. Em.	4	89¾ bz.
Düsseldorf-Elberfeld	4	145 B.
Franz. St.-Eisenbahn	5	128 à 129 bz.
dito Prior.	3	280½ à 280 bz.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	138¼ à 137½ bz.
Magdeburg.-Halberst.	4	203 Klgkt. bz.
Magdeburg-Wittenb.	4	42½ bz.
Mainz-Ludwigshafen	4	— — —
Mecklenburger	4	51¾ bz.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	90 bz.
dito Prior.	4	91 B.
dito Pr. Ser. I. II.	4	91 B.
dito Pr. Ser. III.	4	90¾ B.
dito Pr. Ser. IV.	5	102 bz.
Niederschl. Zweigb.	4	85 bz.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	52¾ bz. u. B.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	198 bz.
dito B.	3½	181 bz.
dito C.	—	136½ bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	80 B.
dito Prior. D.	4	88½ B.
dito Prior. E.	3½	75¾ Kl. 75mehr.vrk.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	60 B.
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	111½ bz.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	89½ B.
dito Prior I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
Stargard-Posener	3½	99½ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	— — —
Thüringer	4	129 B.
dito Prior.	4½	100¼ bz.
dito III. Em.	4½	100¼ bz.
Wilhelms-Bahn	4	150 bz.
dito neue	4	134 u. Kl. 136 bz.
dito Prior.	4	88 B.

Ausländische Fonds.

Braunschw. Bank-Act.	4	140 B. (abgest.)
Weimarische dito	4	128½ G.
Darmstädter dito	4	136 à 135 à 135½ bz.
Oesterr. Metall.	5	77⅞ u ¾ bz
dito 54er Pr.-Anl.	4	100 bz.
dito Nat.-Anleihe	5	69⅞ etw. 79¾ à 79 bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	106 B.
dito 5. Anleihe	5	100 B.
do. poln. Sch.-Obl.	4	81 B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	92 G.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	85¾ B.
dito à 300 Fl.	5	92¼ B.
dito à 200 Fl.	—	20½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	38½ etw. bz. u. G.
Baden 35 Fl.	—	27¾ bz.
Hamb. Präm.-Anleihe	—	67¾ G.

Berlin, 7. Novbr. Weizen lcoo 65—96 Thlr., 90pfd. gelber schlesischer 84½ Thlr. bez. Roggen loco 48½—50½ Thlr., 86—87pfd. 50—½ Thlr. pr. 82pfd. bez., November 49—48⅞—49 Thlr. bez., Br. und Gld., Novbr.-Dezember 48—47½—48 Thlr. bez. und Gld., 48¼ Thlr. Br., Frühjahr 47¼—¾ Thlr. bez. und Gld., 48 Thlr. Br. Gerste 42—48 Thlr. Hafer 24—30 Thlr. Erbsen 50—56 Thlr. Rüböl loco 17⅔ Thlr. bez. und Br., November 17⅓—5/12 Thlr. bez. und Br., 17⅓ Thlr. Gld., November-Dezbr. 17⅙—1/12 Thlr. bez. und Gld., 17⅙ Thlr. Br., Dezember-Januar 16 11/12 Thlr. bez. und Gld., 17 Thlr. Br., Januar-Februar 16 11/12 Thlr. Br., 16⅚ Thlr. Gld., April-Mai 16 Thlr. bez., Br. und Gld. Leinöl loco 15 Thlr. Br., Lieferung pr. November 14⅔—⅚ Thlr. bez., desgl. pr. Frühj. 14 Thlr. Br. Mohnöl 20—21 Thlr. Hanföl 14¾ Thlr. Br. Lichtralg gelb. russ. 17 Thlr. bez. Spiritus loco ohne Faß und mit Faß 31¼ Thlr. bez., pro November 31½—¾—¼ Thlr. bez. und Br., 31 Thlr. Gld., November-Dezember 28⅝—29—28¾ Thlr. bez. und Br., 28½ Thlr. Gld., Dezember-Januar 27⅝ Thlr. bez. und Br., 27¼ Thlr. Gld., April-Mai 27½ Thlr. bez., Br. und Gld.

Weizen geschäftslos. Roggen loco wie Termine Anfangs billiger verkauft, schließen etwas fester und besser bezahlt; gekündigt 106 Wispel. Rüböl nahe Termine etwas fester, spätere etwas billiger verkauft. Spiritus in der Steigerung fortschreitend, schließt billiger angetragen; gekündigt 10,000 Quart.

Stettin, 7. Novbr. Weizen unverändert, loco bunter polnischer nach Qualität 87—88pfd. pr. 90pfd. 81—84 Thlr. bez., 88—89pfd. gelber pro Frühjahr 81—82½ Thlr. bez. Roggen behauptet, loco 83—84pfd. pro 82pfd. 48¾—49 Thlr. bez., 84—82pfd. 49½ Thlr. bez., 85—86pfd. pro 82pfd. 49½ Thlr. bez., 86—87—82pfd. 51 Thlr. bez., 82pfd. pr. November 49 Thlr. bez. und Gld., 49⅝ Thlr. Br., November-Dezember 47 Thlr. bez., Br. und Gld., pr. Frühjahr 47⅝—48 Thlr. bez. und Br., 47 Thlr. Gld. Gerste loco pommersche 74-75pfd. 44 Thlr. bez., eine Ladung Oderbruch pr. 70pfd. 44¼ Thlr. bez., pommersche 74—75pfd. pr. November 45 Thlr. Br., 44 Thlr. Gld., schlesische dgl. 49 Thlr. Br., 48⅝ Thlr. bez., Frühjahr schlesische 44 Thlr. Br., 43½ Thlr. Gld., pommersche 42 Thlr. bez. u. Br. Hafer pr. Frühjahr 50—52pfd. 25 Thlr. Br. Erbsen, kleine Koch- 50 Thlr. bez., 50—54 Thlr. nach Qual. Br. Rüböl stiller, loco 17⅙—17 Thlr. bez., eine abgelaufene Anmeldung 16¾ Thlr. bez., pr. November 16⅔ Thlr. bez., November-Dezember 16⅔ Thlr. Br., Dezember-Januar 16⅝ Thlr. bez. und Br., April-Mai 16 Thlr. Br., 15¾ Thlr. Gld. und bez. Spiritus schließt ruhiger, loco ohne Faß 11 11/16—⅝—½ % bez., mit Faß 11 11/16 % bez., November 11⅞—12 % bez., 11⅞ % Br., November-Dezember 13—12⅞ % bez. und Br., Dezember-Januar 13 % Br., pr. Frühjahr 13⅜ % Br., 13⅝ % Gld.

Breslau, 8. November. [Produktenmarkt.] Getreidemarkt in ruhiger Haltung, nicht so lebhaft als gestern und für Gerste gute Frage, Zufuhren mittelmäßig.— Oelsaaten wenig offerirt, für feine Qualitäten sind Käufer. Kleesaaten bei geringem Angebot und schwacher Frage unverändert in Preisen. — Spiritus fest, loco 13 Thlr. Br., November 12⅝ Thlr. Gl., Dezember 11⅓ Thlr. Gl.

Weizen, weißer 104—100—98—95 Sgr., gelber 100—98—95—92 Sgr. — Brenner- und blauspitziger Weizen 85—80—70—60 Sgr. — Roggen 60 bis 57—54—52 Sgr. — Gerste 50-48—45—43 Sgr. — Hafer 29 bis 28—26 Sgr. — Erbsen 60—56—52 Sgr. — Mais 56—54 bis 52 Sgr. — Winterraps 140—138—135—128 Sgr., Sommerraps 122—118 bis 115 Sgr., Sommerrübsen 116—114—112—108 Sgr. nach Qual.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.